



Im Kampf gegen Banden

Im Zusammenwirken aller drei Wehrmachtteile werden die Inseln im Ägäischen Meer von Banditen gesäubert und der Zivilbevölkerung Schutz und Hilfe gewährt. Unser Bild: Auf steilen Felspfaden geht es in das Innere der Insel.

RA-Aufnahme: Krieasberichter Lehr (WB)

richtet, sich den Bolschewisten anzuvertrauen, er mußte eingestehen, daß der Termin für die Invasion seinerzeit in Leheran festgelegt wurde. Diese Erklärungen sind unzweifelhaft Eingeständnisse einer bedingungslosen Kapitulation der Engländer vor den Bolschewisten. Die Preisgabe jeglichen eigenen politischen Handelns, London ist ohne Politik.

Die Wechselwirkung zwischen politischen und militärischen Vorgängen ist hier offenkundig. Das langsame Tempo der Operationen in der Normandie und die vorhergehenden Wirkungen, die von der britischen W-L-Waffe in England hervorgerufen werden, lassen den Briten nur die Hoffnung, aber keine Sicherheit in der Richtung, daß die Invasionstruppen eines Tages doch noch dazu gelangen, sich weiter zu entfalten, und daß vielleicht einmal eine Abwehr gegen W 1 gefunden wird. Nur ein deutliches Aufholen auf militärischen Gebieten könnte die Briten vor einem weiteren Absinken in die politische Abhängigkeit von ihren beiden großen Verbündeten bewahren. Churchill möchte gern eine selbständige englische Politik vortäuschen, aber es besteht für ihn keine politische Möglichkeit, irgendeine Garantie für eine Verbesserung der Entwicklung im britischen Sinne zu geben. Daran ändern auch seine Kampferfahrungen, die er von Zeit zu Zeit dem englischen Volk verabreicht nichts. Man beginnt auch dort zu ahnen, wie politillos Churchill und damit England geworden ist, wie aus dem Antreiben, Churchill der Angeredete wurde. England, das ist der Verlauf der Dinge kann sich immer weniger neben den USA und den Sowjets behaupten. Es verliert, je länger der Krieg dauert, umso mehr an eigenem Willen, bis er gänzlich aufgehört haben wird. Ein eigener großer Staat zu sein und sich selbst auf die Suche nach — Garantien begeben muß.

### Einzelkämpfer aller Dienstgrade hervorragend bewährt / Im freiwilligen Einsatz

Erfolg der Kriegsmarine — An der Narwafront und in der Normandie besonders aus gezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. August. Bei dem im heutigen DNB-Bericht gemeldeten Versenkungserfolg der Kriegsmarine vor der Invasionsfront haben sich Einzelkämpfer aller Dienstgrade durch freiwilligen Einsatz hervorragend bewährt.

Zum DNB-Bericht wird ferner ergänzend mitgeteilt: In den Kämpfen der letzten Tage an der Narwafront haben sich ein Armeekorps unter Führung des Generals der Pioniere Liemann und die ostpreussische 21. Infanteriedivision unter Generalleutnant Foerisch besonders ausgezeichnet.

Bei den schwereren Abwehrkämpfen in der Normandie schloß die Fallschirmjägerabteilung 5 in zwei Tagen mit zwei 88-Zentimeter-Flakgeschützen und mit Nahkampfmitteln 28 Sherman ab und vier bewegungsunfähig, hier von Oberleutnant Morischolek allein 21.

Die 272. Infanteriedivision hat unter Führung des Generalleutnants Schach durch zähes Aushalten bei schwersten

## Gegenangriffe warfen den Feind im Raum von Vire

Starke Feindgruppe eingeschlossen — In den beiden letzten Tagen verlor der Feind 216 Panzer Nordöstlich Warschau Sowjets von rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 4. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie scheiterten örtliche Vorstöße des Feindes südwestlich Caen. Im Raum von Coulvain fanden während des ganzen Tages heftige Kämpfe statt, ohne zu einer nennenswerten Änderung der Lage zu führen. Südwestlich davon und im Raum von Vire gelang es, den eingeschlossenen Feind durch den Gegenangriff eigener Panzerverbände zu werfen und den Zusammenhang der Front wiederherzustellen. 50 feindliche Panzer wurden abgeschossen. Eine starke Gruppe des Feindes ist eingeschlossen und wird konzentrisch angegriffen.

Nordöstlich und östlich Avranches brachen zahlreiche, von Panzern unterstützte Angriffe des Gegners, verlustreich zusammen.

Im Ostteil der Bretagne dringen die über Avranches nach Süden durchgebrochenen motorisierten Truppen des Feindes nach Süden und Westen vor und stehen an mehreren Stellen mit den Besatzungen der deutschen Stützpunkte in diesem Raum im Kampf.

In den beiden letzten Tagen verlor der Feind 216 Panzer. Durch Kampfmittel der Kriegsmarine und durch Unterseeboote wurden im Seegebiet vor der Invasionsfront 1 Kreuzer, 3 Zerstörer, 2 Korvetten sowie 5 Transporter und 1 Spezialschiff mit zusammen 36 000 BRZ versenkt. Zahlreiche weitere Schiffe mit mehr als 56 000 BRZ wurden torpediert. Mit dem Untergang des größten Teiles dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Schnellboote versenkten in der Nacht zum 3. August ein britisches Artillerieschnellboot.

Das schwere Feuer der „V1“ liegt weiterhin auf London und seinen Außenbezirken.

In Italien setzten sich unsere Truppen auf einen engen Brückenkopf dicht südlich Florenz ab. Erneute feindliche Angriffe gegen diese Stellung scheiterten.

Schweres feindliches Artilleriefeuer liegt auf der historischen Stadt mit ihren unerlässlichen Kulturwerten.

Am Nordoststrand der Kaputen ist der feindliche Durchbruchversuch auf die Bestiden-Passstraße gescheitert. Hierbei wurde die 271. sowjetische Schützendivision eingeschlossen und vernichtet. Mehrere andere sowjetische Divisionen erlitten schwere Verluste an Menschen und Material. In der Zeit vom 31. Juli bis 3. August wurden 181 Geschütze, 13 Panzer sowie zahlreiche Infanteriewaffen und Kraftfahrzeuge in diesem Raum vernichtet oder erbeutet.

Wiederholte Angriffe der Bolschewisten westlich Reichshof wurden abgewiesen. Westlich Baranow vernichteten Sturmgeschütze 23 feindliche Panzer. An der übrigen Weichselfront sind heftige Kämpfe im Raum östlich Sandomierz, beiderseits Pulawy und südöstlich Warla im Gange.

Nordöstlich Warschau wurden sowjetische Kräfte durch Gegenangriffe unserer Panzer von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und auf engem Raum zusammengebrängt. 76 feindliche Panzer wurden vernichtet. An der Front von Warschau bis westlich Kauen scheiterten alle bolschewistischen Angriffe.

An der Front in Lettland brachen in mehreren Abschnitten feindliche Angriffe blutig zusammen. Vertikale Einbrüche wurden abgeregelt oder im Gegenstoß eingegrenzt.

feindlichen Angriffen und immer wieder zu jenen Gegenangriffen antretend, entscheidenden Anteil an dem Wücklingen der feindlichen Durchbruchversuche südlich Caen. Allein dem zähen Aushalten der tapferen Grenadiere dieser Division, oft in fast aussichtsloser Lage, vom Feind eingeschlossen und tagelang ohne jeden Nachschub, ist es zu verdanken, daß bei den Durchbruchversuchen des Feindes südlich Caen am 19. und 21. Juli die zum Gegenangriff angeordneten Kräfte rechtzeitig herangeführt werden konnten.

Bei den Abwehrkämpfen südlich Caumont hat sich die 326. Infanteriedivision besonders ausgezeichnet. Durch zähes Aushalten dieser Division gegen den an Menschen und Material weit überlegenen, mit starken Panzerkräften angreifenden Feind wurde die Zeit gewonnen, neue Reserven heranzuführen und den feindlichen Durchbruchversuch in der Tiefe aufzufragen. Bei den Abwehrkämpfen fand der tapfere Kommandeur der Division, Generalleutnant von Drabich-Wächter, am 2. August in vorderster Linie den Heldentod.

### Amerikanisches Barbarentum / Japan weiß Leichenschändung

Während der ausländischen Pressekonferenz am Freitag fand der Sprecher des japanischen Informationsamtes folgende scharfe Worte für die von amerikanischen Soldaten und offensichtlich mit Billigung ihrer Offiziere durchgeführten Leichenschändungen. Wenn wir gegen Kanibalen und Kopflager kämpfen, lagte der Sprecher, denn wären derartige Vorkommnisse vorläufig, aber die menschliche Sprache hat nicht die Worte des Abscheus und Entsetzens, um die Empfindungen zu schildern welche die Untaten einer unentwegt auf ihre Greuelhaftigkeit und vorbildliche Ziviltation pochende Nation im japanischen Volk auslösen. Der Sprecher teilte weiter mit, daß nach untersucht werde, ob das Geschenk eines aus Armknochen eines toten japanischen Soldaten gefertigten Pfeifenröhrs an Präsident Roosevelt und die Verschickung von Schädeln nach Amerika vereinzelte Vorfälle oder Beweismittel einer neuen Mode seien.

Die japanische Presse betont die an allen Fronten in Asien und Europa immer wieder verzeichneten Ausschreitungen des Gegners hätten nichts mehr mit Kriegführung zu tun. Die Anreizung zu bestialischem Mord durch Roosevelt trage überall Früchte. Frontberichte aus Guadalcanar, in denen das Ueberfahren von Verwundeten mit Tanks und ähnlichem beschrieben werden, seien nicht selten. Sie erinnern weiterhin an die zahlreichen Angriffe auf Hospitaltschiffe und an den Terror der gegen wehrlose Frauen und Kinder angewandt wird und an die Vernichtung wertvollen europäischen Kulturgutes. Mit Nationen deren Angehörigen die Leichen ihrer gefallenen Gegner verkrümeln, um sie als „Andenken“ zu verwenden, gebe es keine ideologische Auseinandersetzung mehr, sondern nur einen erbarmungslosen Vernichtungskampf bis zum Endtode.

### Haß aus Konkurrenzneid

Die Hintergründe der nordamerikanisch-argentinischen Spannung

Aus dem Bericht eines europäischen Korrespondenten in Mittelamerika geht klar hervor, daß den USA vor allem der wirtschaftliche Aufstieg Argentiniens ein Dorn im Auge ist.

Wenn auch die USA infolge des Krieges nicht in der Lage seien, die mittel- und südamerikanischen Märkte mit allgemeinen Konsumgütern und gewissen Luxusartikeln zu beliefern, so versuchen sie doch, mit allen Mitteln zu verhindern, daß eine andere amerikanische Nation die Ver-

formung der übrigen Länder mit Industrieartikeln übernehmen wolle. Man brauche sich nur den industriellen Aufstieg Argentiniens und die steigende Nachfrage nach argentinischen Fertigfabrikaten, u. a. Stoffen, pharmazeutischen Produkten, elektrischem Gerät, sanitären Einrichtungen, Filmen usw. vor Augen zu halten, um den nordamerikanischen Haß gegen diese junge aufstrebende Nation zu verstehen. Die nordamerikanischen Großkapitalisten und Industriepolitiker seien nicht bereit, ihre gewinnbringenden Absatzmärkte für die Nachkriegszeit irgendwie geschmälert zu sehen, und man ginge daher in der Annahme nicht fehl, dort den Ursprung der allgemeinen Heße gegen Argentinien zu suchen.

### Mannerheim in sein Präsidentenamt eingeführt

Der finnische Reichstag nahm am Freitag das Gesetz über die Ernennung des Marschalls von Finnland, Freiherr von Mannerheim, zum Staatspräsidenten an.

Bei einem Staatsakt am Freitagnachmittag wurde Staatspräsident Marschall Mannerheim feierlich verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Reichstagspräsident Sakkila wies in einer Ansprache darauf hin, daß Marschall Mannerheim der höchste Auftrag übertragen worden sei. Die Gewissheit, daß er sich auf das Vertrauen eines seinen Traditionen getreuen und charakterfesten Volkes stützen könne, werde ihm die Durchführung seiner verantwortungsvollen Aufgabe geben. Marschall Mannerheim unterrichtete, daß er zum zweitenmal in einer schweren Schicksalsstunde des Vaterlandes die Pflichten des Staatsoberhauptes übernehme und gedachte besonders der finnischen Armee und des Kampfes, den sie seit vier Jahren führt.

### Der Führer und Dr. Goebbels an Knut Hamsun

Knut Hamsun verbrachte seinen 85. Geburtstag in bewundernswürdiger körperlicher und geistiger Frische in einem Landhaus in der Nähe von Oslo. In Vertretung des z. B. von Oslo abwesenden Reichskommissars Terboven überbrachte ihm Ministerialdirigent G. W. Müller ein Glückwunschtelegramm des Führers und ein herzlich gehaltenes Schreiben des Reichskommissars. Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Dichter und bewährten Freund des Reiches in einem Schreiben seine und des ganzen deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche.

In der Landenge von Karwa rannten die Sowjets erneut mit neun Schützen divisionen und vier Panzerverbänden gegen unsere Stellungen an. Sie erlitten wiederum schwere Verluste, ohne zu Erfolgen zu kommen.

Ein in den Morgenstunden des 2. August im Schutze englischer Zerstörer und zahlreicher Jagdbomber durchgeführtes feindliches Landungsunternehmen gegen die baltische Insel Korcula wurde durch die Inselbesatzung nach kurzem, hartem Kampf abgeschlagen.

Feindliche Bomberverbände richteten unter Verletzung schweizerischen Hoheitsgebietes Terrorangriffe gegen Orte in Süd- und Südwestdeutschland, vor allem gegen Friedrichshafen, Saarbrücken und Kempten. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 43 feindliche Flugzeuge, darunter 40 viermotorige Bomber, abgeschossen.

### Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Ernst Merk, Chef des Generalstabes eines Panzerkorps, geboren am 27. September 1903 in Kitzbühel (Bayern); Hauptmann Ernst Rath, Bataillonkommandeur in einem württembergisch-badischen Grenadier-Regiment, geboren am 3. August 1910 in Aach bei Freudenstadt im Schwarzwald; Hauptmann Johannes Thörner Stellvertretender Bataillonkommandeur in einem Jäger-Regiment, geboren am 4. Mai 1917 in Münster in Westfalen.

### Schwerste Feindverluste auf Guam und Tinian

Die japanischen Besatzungsgruppen auf Guam führen noch immer heftige Kämpfe gegen die feindlichen Truppen. Die Verluste des Feindes steigen von Tag zu Tag. Im Zeitraum vom 29. bis 31. Juli verlor er fast 5000 Mann an Toten und Verwundeten. Damit belaufen sich die Gesamtverluste der feindlichen Seite seit ihrer Landung auf mindestens 18 000 Mann. Auch im südlichen Teil der Insel Tinian finden immer noch blutige Gefechte statt. Die Japaner fügten den Feinden außerordentlich schwere Verluste zu, die sich bisher auf mindestens 14 000 Mann belaufen.

### Japaner eroberten Lienhwa

Japanische Verbände eroberten am 1. August im Vormarsch durch die Provinz Westiangli nach Süden parallel der Kanton-Hankau-Bahn die Stadt Lienhwa, 70 Kilometer südlich Pingliang, meldet der japanische Frontbericht. Nach der Belagerung Tschangschas hatte Lienhwa eine wichtige Rolle als strategischer Mittelpunkt der 9. Kriegszone gespielt. Es wurde deshalb auch von den Tschungtinger Kerntruppen der 20. und 27. Armee verteidigt, die jedoch dem japanischen Angriff nicht standhalten konnten.

### Der „britische Geheimtod“ wieder am Werk

Der ägyptische Senator Abdul Hamid Abaza ist während einer Senats Sitzung in dem Augenblick, als er eine Anfrage an die Regierung begründete, plötzlich tot zusammengebrochen, meldet der Nahostsender Kasfa. Der „ägyptische Schlaganfall“, wie diese mysteriöse Todesart im Nahen Osten genannt wird, hat bekanntlich im Laufe der letzten Jahre bereits eine Reihe von Opfern unter jenen ägyptischen Politikern gefordert, die die Unvorsichtigkeit hatten, der englandhörigen Regierung Nabas Pascha unangenehme Fragen zu stellen. Erinnert sei an den Tod des früheren Finanzministers Mohammed Sabri Pascha, der unter ganz ähnlichen Umständen im ägyptischen Parlament plötzlich ums Leben kam.

### Kurze Nachrichten

Wie Reuters meldet, empfing Stalin am Donnerstag den holländischen Exil-Premierminister Wiltolajczyk. In Wiltolajczyks Begleitung befanden sich der polnische Außenminister Romer sowie der Sprecher des polnischen Sowjets, Grabstki.

Wie Reuters meldet, übernahm die USA-Armee die absolute Kontrolle über die Transportbetriebe in Philadelphia, die durch den Streik lahm gelegt sind. Nach der Ermächtigung Roosevelts zu diesem Schritt wurde Generalmajor Hayes vom Kriegsministerium mit dieser Aufgabe betraut.

Wie aus Lahore berichtet wird, wurde der bekannte indische Moslemführer Maulana Mubd Gulliger Khan, Vizepräsident der Ahmadiyah-Bewegung im Punjab, kürzlich in seiner Wohnung in Campbellpur erschossen aufgefunden.

Am Donnerstag stellte sich die neue thailändische Regierung dem Parlament vor, das das Regierungsprogramm einstimmig billigte.

Nicht die paar Schuffe sind hier gemeint, die ihrem Volke heimtückisch in den Rücken fallen — die werden sehr schnell gefaßt!

Die vielen Vergesslichen und allzu Vertrauensseligen aber — die Leichtsinningen und die Dummen wollen wir warnen:

Pst!

Jetzt führt Dummheit zum

Verrot!

